

ORCID – der Personalausweis für Wissenschaftler im Netz

Gabriella Padovan

ORCID, eine gemeinnützige Organisation in den USA, hat erreicht, was vielen Initiativen zuvor nicht gelungen ist: Einen Autor-Identifikator einzuführen, der heute breite Akzeptanz erfährt und eine rasch wachsende Gruppe von Nutzerinnen und Nutzern aufweist. Bei weiterer Ausbreitung wird ORCID wie ein Personalausweis für Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen im Netz funktionieren.

Dieser Artikel beschreibt die Entwicklungen im Bereich der Autor-Identifikation, fasst den Stand der Verbreitung und der Einführungen von ORCID zusammen und gibt einen kurzen Einblick in die Projekte mit Bezug zu ORCID an der ETH Zürich.

Einführung

▮ Treffend übertitelt ein Artikel in Share, dem Newsletter des Australian National Data Service: „You know who you are, but do others“, und quantifiziert mit folgenden Beispielen das Problem: Von über 6 Mio. Autoren in einer der wichtigsten Artikelzitations- und Abstract Datenbanken werden mehr als Zweidrittel der Nachnamen und Vornamen mit einem weiteren Autor geteilt. Ein nicht eindeutiger Name in derselben Datenbank verweist durchschnittlich auf acht Personen.¹

Identifikation

Die Schwierigkeiten der Identifikation von Autorinnen und Autoren sind in Bibliotheken hinlänglich bekannt. Relativ früh wurden von diesen Institutionen Normdaten zur Lösung des Problems begründet. In Deutschland entstand Ende der Achtzigerjahre die Personennormdatei (PND), die 2012 in die Gemeinsame Normdatei überführt wurde.² Etwas früher, 1978, wurde in den USA die „Name Authority Cooperative“ (NACO)³ durch die Library of Congress zur USA-weiten Bildung und Kontrolle von Normdaten gegründet.⁴ 2013 hat die „Federation of Library Associations“ (IFLA) das Virtual International Authority File (VIAF) ins Leben gerufen, das zum Ziel hatte, die Interoperabilität zwischen den nationalen Normdateien herzustellen.⁵ Statt Normdaten zu führen, verfolgte die International „Standard Name Identifier Initiative“ (ISNI) die Einfüh-

rung eines eindeutigen Identifikators.⁶ Gleich wie bei den Normdaten obliegt die Erstellung des Eintrags und die Pflege der Daten der Organisation. „Ähnlich und doch Anders“ könnte man die Bemühungen der Verlage und gemeinnützigen Organisationen betiteln. Auch sie haben Autor-Identifikatoren auf den Verlags- und Speicherplattformen eingeführt. Hier sind meist die Autorinnen und Autoren für die Erstellung und Pflege des Datensatzes zuständig. Über die Jahre sind eine Vielzahl von Personen-Normdateien und Autor-Identifikatoren entstanden.⁷

Verschiedentlich wird festgestellt, dass keine dieser Initiativen sich über das angestammte Gebiet hinaus verbreiten konnte. Einen Grund sieht Fenner darin, dass die Ansätze von einer nationalen Vergabestelle gesteuert werden, die die Normdaten bildet und pflegt, während die Autoren der Publikationen keinen Einfluss auf die Einträge haben.⁸ Im gekürzten Projektantrag der DINI wird konstatiert, dass „[...] die Landschaft der Autorenidentifikation viele Jahre durch spartenbezogene Initiativen geprägt war [...]“.⁹ Erst mit der ORCID iD scheint ein Identifikator gefunden, der eine weite Verbreitung und auch die notwendige Akzeptanz erhält. Es stellt sich die Frage, was ORCID anders macht.

ORCID und ORCID iD

In Artikeln und Präsentationen hat sich eingebürgert

1 Sabine, Susanna (2014), S. 6. http://www.ands.org.au/__data/assets/pdf_file/0004/388822/share-issue-18.pdf [25.09.2016]

2 <https://de.wikipedia.org/wiki/Personennamendatei> [25.09.2016]

3 <https://www.loc.gov/aba/pcc/naco/about.html> [25.09.2016]

4 Vieira, Scott (2015), S. 270, <http://dx.doi.org/10.1080/00987913.2015.1099399> [25.09.2016]

5 Hengel, Christel (2003), S. 213. http://zs.thulb.uni-jena.de/servlets/MCRFileNodeServlet/jportal_derivate_00001616/j03-h4-auf-7.pdf [25.09.2016]

6 <http://www.isni.org/> [25.09.2016]

7 Eine Übersicht über einige der Initiativen bietet Martin Fenner im Artikel „Author Identifier Overview“ von 2011. Fenner, Martin (2011). Eine weitere Übersicht nach Ländern und Organisationen hat Helge Steenweg zusammengestellt. Steenweg, Helge (2010).

8 Fenner, Martin (2011), <http://libreas.eu/ausgabe18/texte/03fenner.htm> [25.09.2016]

9 Bertelmann, Roland (2015), DOI: <http://doi.org/10.2312/lis.16.01> [25.09.2016]

unter „ORCID“, „Open Researcher and Contributor ID“, die gemeinnützige Organisation mit Sitz in den USA zu verstehen. Mit ORCID iD¹⁰ hingegen wird in der Regel das von ORCID primär zur Verfügung gestellte Produkt bezeichnet: Eine Nummer zur eindeutigen Identifikation von Forscherinnen und Forschern und weiteren im wissenschaftlichen Erkenntnisgewinnungs- sowie Publikationsprozess beitragenden Personen. Entsprechend dem ISO 27729 Standard¹¹ besteht jede ORCID iD aus 16 Zeichen, die in Vierer-Gruppen geschrieben werden und als URL aufgebaut ist. Die ORCID-Nummern sind dem ISNI-Pool entnommen.¹² Jeder Forscher und jede Forscherin, die sich auf ORCID registriert, erhält eine eindeutige, dauerhafte (persistente) ORCID iD automatisch zugeordnet. Die Registrierung ist kostenlos. Entstanden ist ORCID aufgrund der im digitalen Zeitalter zunehmenden Schwierigkeit, Autorinnen und Autoren von wissenschaftlichen Beiträgen präzise zu identifizieren sowie ihre „Mikrobeiträge“ zu würdigen.¹³

Ansatz von ORCID

Die Organisation setzt auf verschiedensten Ebenen auf „Open“, offen, und knüpft damit an die heute im Publikationsprozess für die Wissensgemeinschaft wichtige Voraussetzung der „Offenheit“ an.¹⁴ Offen gelegt werden die Möglichkeit der Partizipation in der Organisation, die Namen der teilnehmenden Mitglieder¹⁵, die Geldflüsse¹⁶ und eine jährliche Liste der in ORCID registrierten Forscherinnen und Forscher.¹⁷ Ein besonders wichtiger Faktor ist die Software, die ebenfalls offen ist im Gegensatz zu beispielsweise jener, auf der die Researcher ID oder Scopus ID beruhen, die also proprietär sind.¹⁸ Zudem wird die Gemeinschaft der Entwickler aufgefordert sich an der Verbesserung des Codes zu beteiligen.¹⁹

10 Siehe beispielsweise die Webseite von ORCID zur Einschreibung: <https://orcid.org/register> [25.09.2016] oder KE Report, S. 10.

11 http://www.iso.org/iso/catalogue_detail?csnumber=44292 [25.09.2016]

12 <http://support.orcid.org/knowledgebase/articles/115265-what-is-the-relationship-between-isni-and-orcid> [25.09.2016]

13 Editorial, Credit where credit is due, in: Nature 462/825 (2009), <http://www.nature.com/nature/journal/v462/n7275/full/462825a.html> [25.09.2016]

14 Hervorgehoben wird dies insbesondere im Mission Statement von ORCID, siehe: <http://orcid.org/about/what-is-orcid/mission> [25.09.2016]

15 Siehe die regelmäßig aktualisierte Mitgliederliste: <http://members.orcid.org/member-list> [25.09.2016]

16 Siehe die Sponsorenliste nach Höhe des Betrags: <http://orcid.org/about/community/sponsors> [25.09.2016]

17 Siehe unter: <http://orcid.org/content/orcid-public-data-file-use-policy> [25.09.2016]

18 Vieira, Scott (2015), S. 271, <http://dx.doi.org/10.1080/00987913.2015.1099399> [25.09.2016]

19 Siehe unter: <http://orcid.org/about/community/orcid-technical-community> [25.09.2016]

ORCID beschreibt sich außerdem als „Plumming-System“²⁰, d.h. nebst dem Prägen von eindeutigen Identifikatoren für die registrierten Autoren und Autorinnen ist die Ermöglichung des Austauschs von Informationen zweites Standbein. Einige wichtige Marktteilnehmer haben schon früh ORCID in ihre Systeme eingebunden, sodass z.B. über „ImpactStory.org“ die ORCID iD genutzt werden kann, um Altmetrics-Daten einzusehen.²¹ Außerdem ermöglichte ORCID von Beginn an die Verknüpfung mit anderen Autor-Identifikatoren.²²

Ein weiterer Vorteil besteht gemäß Fenner darin, dass das System auf zwei Aktivitäten zur Identifikation und Autorisierung beruht: Der Selbstregistrierung durch den Autor, die Autorin sowie dem Informationsaustausch mit externen Systemen, z.B. indem bei der Einreichung eines Beitrages über eine Publikationsplattform die ORCID iD eingegeben wird und dadurch ein Mechanismus zur Authentisierung entsteht. Dies erzeugt Vertrauen ins System.²³

ORCID in der Praxis

Damit sich ein Autor-Identifikator durchsetzt und zum Standard wird, ist es weiter auch wichtig, dass der Nutzen für alle Beteiligten verständlich ist und sich rasch manifestiert. Sodann ist auch die Art der Einführung wesentlicher Bestandteil einer gelungenen Adaption.

Primärer und sekundärer Nutzen

ORCID bringt sowohl für Forschende wie für Institutionen einen Nutzen. Der Nutzen für die Organisationen ist in der Regel auch ein Vorteil für das Individuum. Aus Sicht der hauptsächlichsten Akteure im Publikationsprozess kann der Vorteil der Institution als sekundär wahrgenommen werden. Insbesondere wenn die Hochschule Treiber der Einführung von ORCID ist und die Forschenden nicht aktiv miteinbezieht, kann bei den Autorinnen und Autoren, der Eindruck entstehen, dass ORCID vor allem der Institution nützt, während für die Forschenden nur weiterer Verwaltungsaufwand entsteht.²⁴

20 <http://www.slideshare.net/ORCIDSlides/core-principles-of-orcid-researcher-control-community-governance-openness-and-persistence-haak-64183153>, S. 6. [25.09.2016]

21 Taylor, Mike: ORCID identifier system gaining traction and new features. Blog posted on 23 July 2013, <https://www.elsevier.com/connect/orcid-identifier-system-gaining-traction-and-new-features> [25.09.2016]

22 Fenner, Martin (2011), <http://libreas.eu/ausgabe18/texte/03fenner.htm> [25.09.2016]

23 Fenner, Martin (2011), S. 4-5. <http://libreas.eu/ausgabe18/texte/03fenner.htm> [25.09.2016]

24 „[...] unexpectedly, convincing researchers was harder than convincing senior managers“. KE-Report, S. 14. <http://repository.jisc.ac.uk/6181/1/KE-report-national-approaches-to-ORCID-and-ISNI.pdf> [25.09.2016]

Zum primären Nutzen können folgende Punkte gezählt werden:

- Dass die eindeutige Identität mit den eigenen Beiträgen wie Datensets, Artikeln, Büchern, Medienberichten, Experimenten, Patenten, u.a.m., einfach und zuverlässig verlinkt werden kann.
- Dass die Verwaltungsarbeit im Publikationsprozess, die Pflege der Publikationsdaten vereinfacht wird und eine präzisere Messung des Impacts erzielt werden kann.
- Dass Autorinnen und Autoren von Forschungsgemeinschaften, Forschungsanstalten und wissenschaftlichen Lehrinrichtungen, Förderinstituten, etc. eindeutig identifiziert werden können.²⁵

Demnach ermöglicht es das ORCID-Profil nicht nur, ein ständig aktualisiertes „digitales curriculum vitae“ zu unterhalten, sondern „bietet darüber hinaus ein Gesamtbild der Beiträge eines Forschers oder einer Forscherin, die für die Forschung geleistet wurden.“²⁶ Oft sind es jedoch die Verwaltungseinheiten der Hochschulen, der Forschungsanstalten und weiterer wissenschaftlicher Lehrinrichtungen, die einen schon länger bestehenden und akuten Bedarf an Verbesserung im Bereich der Autor-Identifikation sehen und daher als Treiber der Einführung von ORCID auftreten. Die nachfolgend genannten Punkte stellen vor allem aus Sicht der Institution einen Nutzen dar, zählen daher zum sekundären Nutzen:

- Vereinfachtes Datenmanagement und -archivierung, da die Autoreninformation nur an einem Ort gespeichert werden muss.
- Umfangreichere Querreferenzierung durch Suchmaschinen, Browser und andere Anwendungen, die Verweise zwischen der Biographie eines Autors und seinen Werken erstellen können.
- Möglichkeit neue Datennetzwerke zu erzeugen, z.B. akademische Genealogien.²⁷

Zusätzlich kann sich für Hochschulen durch die Nutzung von ORCID die Jahresabschlussberichterstattung verbessern, die in verschiedenste Statistiken mündet wie z.B. in Hochschulrankings.

Vorgehen zur Einführung

In einigen Ländern verantworten Konsortien die landesweite Einführung von ORCID an Hochschulein-

richtungen. Einige Beispiele werden im Bericht „‘KE’ – Knowledge Exchange“ (2015) vorgestellt.²⁸ Einführungen durch Konsortien haben den Vorteil, dass die Kosten für das Einzelmitglied sehr viel tiefer sind als wenn die Hochschule eine Einzelmitgliedschaft eingeht. Nebst dem finanziellen Aspekt, der sicherlich für die meisten Hochschulen ein wesentlicher Vorteil ist, zählen u.a. folgende Faktoren zu weiteren positiven Aspekten:

- Skaleneffekt sowohl durch die Anzahl der eingebundenen Systeme als auch die Anzahl Forscherinnen und Forscher, die gleichzeitig angesprochen werden und zur rascheren Verbreitung von ORCID im jeweiligen Land beitragen,
- die Möglichkeit, den technischen Support zur Integration und zum Betrieb der Schnittstellen zu den internen Systemen gemeinsam betreiben zu können und
- die Entwicklung einer gemeinsamen Strategie zur optimalen Einführung an den Hochschulen.

Einführungen durch Konsortien eignen sich besonders in Ländern mit einem zentralisierten Bildungssystem und einer landesweit auf kooperativ genutzten Systemen basierenden Infrastruktur.²⁹ In Ländern mit heterogener Infrastruktur wird der für Konsortien erforderliche gemeinsame technische Support³⁰ zur Betreuung der Schnittstellen relativ schwierig zu bewältigen sein. Dies könnte auch ein Grund dafür sein, dass erst vier nationale sowie vier regionale Konsortien bestehen.³¹

Führen Hochschulen die Nutzung und Integration der ORCID iD im Alleingang ein, stellt ein gemeinsames Vorgehen der Institution mit ihren Forschenden den idealen Weg dar. Dieses Vorgehen wird denn auch von ORCID aktuell gefördert, aufgrund der Ergebnisse einer durch die Sloane Foundation unterstützten Untersuchung.³²

Reichweite

Seit der Gründung und Einführung 2012 ist nicht nur in dessen Entstehungsland, den USA, viel geschehen,

25 What is ORCID? – Get recognized. Flyer mit Aussagen von Forschern. ORCID, https://members.orcid.org/sites/default/files/Individual_Researchers.pdf [25.09.2016]

26 Editorial: Credit where credit is due, <http://www.nature.com/nature/journal/v462/n7275/full/462825a.html> [25.09.2016]

27 ORCID and Other Unique Author Identifiers: What is a Unique Author Identifier? LibGuides, Cold Spring Harbor Laboratory Library, <http://csl.libguides.com/c.php?g=474047&p=3243907> [25.09.2016]

28 Ferguson, Nicky (2015), <http://repository.jisc.ac.uk/6181/1/KE-report-national-approaches-to-ORCID-and-ISNI.pdf> [25.09.2016]

29 Als Beispiel sei Italien genannt, siehe die Ankündigung auf der Webseite der CINECA: Italy launches national ORCID implementation. 22. June 2015. <http://www.cineca.it/en/news/italy-launches-national-orcid-implementation> [25.09.2016]

30 Siehe ORCID Consortium Agreement, S. 3, <http://orcid.org/sites/default/files/ORCID%20Consortium%20Agreement%2020151230.pdf> [13.10.2016]

31 ORCID: Town Halls, S. 9. <http://www.slideshare.net/ORCIDSlides/2016-orcid-town-hall-meetings/9> [25.09.2016]

32 Brown, Josh (2015), S. 12. https://figshare.com/articles/Final_Report_Sloan_ORCID_Adoption_and_Integration_Program_2013_2014/1290632 [25.09.2016]

sondern auch in Europa hat – nach anfänglichem Zögern – eine große Dynamik eingesetzt. ORCID hat sich sowohl im europäischen wie im amerikanischen Raum in den letzten zwei Jahren gut etabliert. Gemäß aktuellem Stand sind über 300 Institutionen in ORCID als Mitglieder vertreten. Davon sind über 50% in europäischen Ländern angesiedelt, knapp 30% sind aus den USA und 8% aus Asien.³³

Bis heute wurden 2.505.533 ORCID Identifikatoren ausgegeben.³⁴ Während Europa den größten Anteil an institutionellen Mitgliedern stellt, verhält es sich bezüglich der Herkunft der angemeldeten Forscherinnen und Forscher anders. Hier ist die USA führend, an zweiter Stelle folgt China.³⁵

Anfang 2016 haben mehrere große Verlage und Wissenschaftsorganisationen angekündigt, dass sie die ORCID iD bei der Online-Anmeldung voraussetzen werden, was deren Verbreitung einen weiteren Schub verleihen wird.³⁶ Unter den Unterzeichnern der Absichtserklärung finden sich die Royal Society, die Geophysical Union, The European Molecular Biology Organization u.a.³⁷ Die Statistik, die eLife kurz nach dieser Erklärung publiziert hat, weist eine sprunghafte Zunahme der mit ORCID iD angereicherten Profile ab Anfang 2016 auf.³⁸ Springer Nature, ein wichtiger Verlag für die naturwissenschaftlichen Publikationen, unterstützt die Einreichung von Manuskripten mittels ORCID iD, setzt diese jedoch (noch) nicht obligatorisch voraus. Dennoch vermeldet Springer in einer Pressemitteilung eine wachsende Anzahl von ORCID iDs.³⁹

Weitere Unterstützung erhält ORCID von Forschungsprogrammen, die empfehlen, ORCID zu nutzen. Der Leitfaden für Open Access von Horizon 2020 hält beispielsweise fest: „Where possible, contributors should also be uniquely identifiable, and data uniquely attributable, through identifiers which are persistent, non proprietary, open and interoperable (e.g. through leveraging existing sustainable initiatives such as OR-

CID for contributor identifiers and DataCite for data identifiers).“⁴⁰

Zukunft

Pläne an der ETH Zürich

Forschende der ETH Zürich haben die ORCID iD schon kurz nach deren Entstehung selbständig entdeckt. Rund 1000 Personen sind auf ORCID registriert, die eine ETH E-Mail-Adresse aufweisen. Die Integration der ORCID iD in die internen Systeme ist ein vor allem von der Verwaltung geäußertes Desiderat. Zwei Projekte, die beide an der ETH-Bibliothek angesiedelt sind, streben aktuell deren Integration an.

Zuerst soll die Integration in die Publikationsplattform „Research Collection“, dem hochschuleigenen Repositorium, erfolgen. Autorinnen und Autoren werden hier aufgefordert, beim Hochladen ihrer Beiträge ihren Autoreneintrag mit der Eingabe der ORCID iD zu komplettieren. Die hinterlegte Autorennormdatei greift dabei direkt auf den tagesaktuellen Datenbestand von ORCID zu und stellt somit sicher, dass jeder Autor, der bereits eine ORCID iD besitzt, damit identifiziert wird. Der unmittelbare Nutzen wird darin bestehen, dass die Autorinnen und Autoren eindeutig identifiziert und ihre Beiträge in der internen Datenbank eindeutig zugeordnet werden können. Mittelfristig wird dies auch den Verwaltungsaufwand der mit der Pflege des Repositoriums beauftragten Bibliothekarinnen und Bibliothekare reduzieren. Darüber hinaus werden die Möglichkeiten zur Nachnutzung von Publikationsdaten der Research Collection durch andere Systeme in- und außerhalb der Hochschule erweitert. Zum Beispiel wird die Integration von ORCID iDs es Webredakteuren an der ETH Zürich erstmals ermöglichen, Publikationslisten für eindeutig, d.h. nicht nur über ihren Namen, identifizierten Autorinnen und Autoren auf ihren Webseiten zu erzeugen. Im Repositorium wird es den Autorinnen und Autoren darüber hinaus möglich sein, beim Eintragen neuer Publikationen die dazugehörigen Metadaten direkt aus ihrem ORCID-Profil zu beziehen.

Parallel wird daran gearbeitet, die ORCID iD in die Personendatenbank der Hochschule zu integrieren, sodass sie danach auch in weiteren Systemen nutzbar ist. Dieses Projekt strebt mit der Integration hauptsächlich das Ziel an, die notwendige Infrastruktur aufzubauen, sodass die erfolgreiche ETH-interne Nutzung ermöglicht wird.

Mit beiden Projekten soll zudem ORCID in der ETH Zürich bei den Zielgruppen etabliert und die Nutzung

33 ORCID: Town Halls, S. 9. <http://www.slideshare.net/ORCIDSlides/2016-orcid-town-hall-meetings> [25.09.2016]

34 Stand vom 3.10.2016. Siehe jeweils die aktuelle Zahl auf der Homepage von ORCID <https://orcid.org/statistics> [03.10.2016]

35 Bohannon, John (2016) <http://science.sciencemag.org/content/351/6270/213> [25.09.2016]

36 Bohannon, John (2016) <http://science.sciencemag.org/content/351/6270/213> [25.09.2016]

37 Siehe die aktuelle Liste der teilnehmenden Verlage auf <http://orcid.org/content/requiring-orcid-publication-workflows-open-letter> [25.09.2016]

38 More eLife authors are linking submissions to their ORCID iDs, auf: eLife, Thursday, June 9, 2016. <https://elifesciences.org/elifesciences/news/more-elifesciences-authors-are-linking-submissions-their-orcid-ids> [25.09.2016]

39 Springer Press Release: Springer Nature hits Milestone of 200,000 ORCID identifiers. 7.01.2016. <https://www.springer.com/gp/about-springer/media/press-releases/corporate/springer-nature-hits-milestone-of-200-000-orcid-identifiers-/7067952> [25.09.2016]

40 Horizon 2020 Programme (2016), S. 7. https://ec.europa.eu/research/participants/data/ref/h2020/grants_manual/hi/oa_pilot/h2020-hi-oa-pilot-guide_en.pdf [25.09.2016]

der iD verankert werden. Nebst den technischen Arbeiten soll in zwei Arbeitspaketen eine Organisation zur Unterstützung bei Fragen und der Anwendung von ORCID iD aufgebaut sowie Informationsveranstaltungen geplant werden.

Während die Einführung in der Research Collection-Plattform auf Frühjahr 2017 geplant ist, wird die Integration in die Personendatenbank, d.h. ins Identity and Access Management (IAM) System, erst später im Jahr erfolgen, abhängig von der Einführung der neuen IAM Software.

Weiterentwicklung von ORCID

Idealerweise wird ORCID der internationale Standard, der wie ein Personalausweis forschende Autorinnen und Autoren und im Publikationsprozess Beteiligte sich identifizieren und ihre Publikationen eindeutig ihnen zuweisen lässt. Um internationale Reichweite zu erlangen, ist eine weitere Verbreitung von ORCID nötig sowie die Sicherstellung von stabilen, einfach zu handhabenden Prozessen zur Übermittlung von Publikationen an Datenbanken und die rasche Anzeige von neu eingegebenen Daten.⁴¹ Wie der Knowledge Exchange-Report vermerkt, sind noch einige Schwierigkeiten vorhanden und müssen von ORCID angegangen werden.⁴²

Zur weiteren Verbreitung von ORCID ist es wichtig, den Rückhalt der primären Datenlieferanten, den Forschenden, sicher zu stellen. Die Initiativen sollten daher zuerst den primären Nutzen, nämlich den, der für die Forschenden generiert wird, anstreben und kommunizieren. Sobald dieser Fokus in den Hintergrund gerät, könnten Forschende, wie der Knowledge Exchange-Report ebenfalls hervorhebt, die Erstellung einer ORCID iD lediglich als weiteren organisatorischen Aufwand betrachten.⁴³ ■

Verwendete Literatur:

- Bertelmann, Roland / Niggemann, Elisabeth / Pieper, Dirk: ORCID DE – Förderung der Open Researcher and Contributor ID in Deutschland. 2015. Deutsche Initiative für Netzwerkinformation e.V. (DINI). DOI: <http://doi.org/10.2312/lis.16.01> [25.09.2016]
- Bohannon, John: Publishers embrace scheme to end name confusion, in: *Science*, 351/6270 (2016), S. 213. DOI: <http://science.sciencemag.org/content/351/6270/213> [25.09.2016]
- Brown, Josh; Haak, Laurel; Oylar, Catalina: Sloane ORCID Adoption and Integration program report 2013-2014,

auf: Figshare (2015), https://figshare.com/articles/Final_Report_Sloane_ORCID_Adoption_and_Integration_Program_2013_2014/1290632 [25.09.2016]

Credit where credit is due. Editorial, in: *Nature* 462, 825 (2009), doi:10.1038/462825a; <http://www.nature.com/nature/journal/v462/n7275/full/462825a.html> [25.09.2016]

European Commission, Directorate-General for Research & Innovation: H2020 Programme. Guidelines on Open Access to Scientific Publications and Research Data in Horizon 2020. Version 3.1, 25. August 2016. https://ec.europa.eu/research/participants/data/ref/h2020/grants_manual/hi/oa_pilot/h2020-hi-oa-pilot-guide_en.pdf [25.09.2016]

Fenner, Martin: Author Identifier Overview, in: *Libreas.Library Ideas* 18 (2011), <http://libreas.eu/ausgabe18/texte/03fenner.htm> [25.09.2016]

Ferguson, Nicky: Research identifiers: National approaches to ORCID and ISNI implementation. Workshop held 22nd and 23rd June 2015. Report dated July 2015. KE-Report (2015), <http://www.knowledge-exchange.info/event/researcher-identifiers> [25.09.2016]

Hengel, Christel: Normdaten und Metadaten. Die Idee eines Internationalen Authority File, in: *ZfBB* 50/4 (2003), S. 210-214. http://zs.thulb.uni-jena.de/servlets/MCR-FileNodeServlet/jportal_derivate_00001616/j03-h4-auf-7.pdf [25.09.2016]

ORCID: Town Halls. Asia Pacific, 15 February 2016, EMEA, 26 May 2016, Americas, 3 June 2016, auf: SlideShare (2016). <http://www.slideshare.net/ORCID-Slides/2016-orcid-town-hall-meetings> [25.09.2016]

Sabine, Susanna: You know who you are, but do others?, in: *Share*, Newsletter of the Australian National Data Service 18 (2014), 18, S. 6. http://www.ands.org.au/_data/assets/pdf_file/0004/388822/share-issue-18.pdf [25.09.2016]

Steenweg, Helge: Eindeutige Autoren-Identifikation – (PAI – Persistent Author Identification) – Versuch einer Annäherung, in: *ABI-Technik* 30/4 (2010), S. 240-251. <https://www.degruyter.com/view/j/abitech.2010.30.4/abitech.2010.30.4.240/abitech.2010.30.4.240.xml> [25.09.2016]

Taylor, Mike: ORCID identifier system gaining traction and new features. Blog (2013), <https://www.elsevier.com/connect/orcid-identifier-system-gaining-traction-and-new-features> [25.09.2016]

Vieira, Scott (2015): Disambiguating Author Names, in: *Serials Review*, 41/4 (2015), S. 269-272. DOI:10.1080/00987913.2015.1099399, <http://dx.doi.org/10.1080/00987913.2015.1099399> [25.09.2016]

Vieira, Scott (2016): Disambiguating Author Names: Part Two, in: *Serials Review*, 42/2 (2016), S. 135-141. <http://dx.doi.org/10.1080/00987913.2016.1179540> [25.09.2016]

Warner, Simeon: ORCID identifiers in research workflows. Presentation, 11 February, 2015, auf: SlideShare (2015). <http://www.slideshare.net/simeonwarner/orcid-identifiers-in-research-workflows/4> [25.09.2016]

Gabriella Padovan

ETH Zürich

ETH-Bibliothek

Rämistrasse 101

8092 Zürich

gabriella.padovan@library.ethz.ch

41 Vieira, Scott (2016), S. 141. <http://dx.doi.org/10.1080/00987913.2016.1179540> [25.09.2016]

42 Ferguson, Nicky (2015), S. 16. <http://www.knowledge-exchange.info/event/researcher-identifiers> [25.09.2016]

43 Ferguson, Nicky (2015), S. 16. <http://www.knowledge-exchange.info/event/researcher-identifiers> [25.09.2016]